

90er-Party in Neuenkirchener Schützenhalle

NEUENKIRCHEN. Am Sonnabend, 24. Juni, findet in der Schützenhalle in Neuenkirchen ab 21 Uhr eine Sommerparty mit dem Motto 90er-Dance-Klassiker „Rhythm is a Dancer“ statt. Musik wie vor 30 Jahren, eine volle Tanzfläche schon vor 22 Uhr und Stimmung wie damals auf der Loveparade in Berlin, so hat sich die Party in Neuenkirchen in den vergangenen Jahren einen Namen gemacht. Eine erneute Zeitreise zurück in das Jahrzehnt der Neonklamotten, Tamagotchis und Spaßgesellschaft erwartet die Besucherinnen und Besucher im Heidekreis.

In der Schützenhalle wird das DJ-Team Dr. Vain und Hammertime die Ohrwürmer der 90er wiederbeleben. Zudem gibt es ein Wiedersehen mit Dr. Albarn, Scooter, Blümchen und den Vengaboys. Cotton Eye Joe und Scatman werden ebenso in Neuenkirchen vorbeischauchen, wie Mr. Vain, Barbie Girl oder Captain Jack. Eurobeats, Boygroups und krachende Rocksounds prägten die 90er und werden bei diesem Event nicht zu kurz kommen. Einen Musikmix aus dieser Zeit und nur die Originalversionen der größten Hits verspricht das DJ-Team und hofft auf viele Besucherinnen und Besucher.

Das Gastronomie-Team des Schützencorps Neuenkirchen bietet dabei eine Auswahl an Getränken. Für den Hunger steht vor der Halle ein Imbisswagen bereit. Um längere Wartezeiten am Einlass zu vermeiden, ist rechtzeitiges Kommen angeraten. Den Einlass gewähren die Veranstalter ab 18 Jahren.

Podcast über Wege in die Gesundheit

BAD FALLINGBOSTEL. Nach vielen harten Monaten der Corona-Pandemie versuchen viele, ihr Leben neu aufzustellen, sich zu ordnen, seelische oder körperliche Verletzungen zu heilen. Dabei ist es entscheidend, zu wissen, wie Gesundheit entsteht und bleibt.

In dem vierteiligen Podcast „Der Saluto-Talk“ reden Psychiater Marco Schmeding, Chefarzt der Psychosomatischen Rehaklinik in Bad Fallingbostel, und Journalistin Stefanie von Wietersheim darüber, wie Wege in die Gesundheit aussehen können.

Walsroder Feuerwehrtag in Stellichte

WALSRODE. Der 40. Walsroder Stadtfeuerwehrtag findet am Sonnabend, 24. Juni, auf dem Sportplatz in Stellichte statt. Der Wettbewerb der Stadtfeuerwehren beginnt um 12.30 Uhr, die Siegerehrung ist gegen 19 Uhr geplant.

„Wir wollen uns komplett öffnen“

Sascha Kärcher und Sophie Kirschke haben etliche Ideen für die Zukunft des Guts Hilperdingen

VON JOHANNA SCHEELE

WALSRODE. In einem Zirkuswagen oder alten Gutshaus wohnen? Sascha Kärcher, Sophie Kirschke und Tochter Martha haben beides ausprobiert. Ihr Zirkuswagen steht nun sogar neben dem neuen Zuhause der Familie. Vor wenigen Monaten ist die nämlich auf das Gut Hilperdingen umgezogen. Das liegt etwas versteckt zwischen dem Walsroder Bahnhof und dem Musikerviertel, an einem Ort, an dem man vielleicht nicht sofort eine grüne Oase vermuten würde. Vor dem weißen Holzhaus mit den blauen Fensterrahmen warten die drei auf ihren Besuch. Tochter Martha (5) streicht ihre blonden Locken aus dem Gesicht und versucht, sich die Enttäuschung nicht allzu sehr anmerken zu lassen, dass gar nicht die echte Karla Kolumna vor ihr steht. Da überlässt der kleine Wirbelwind doch lieber den Eltern das Gespräch mit der Lokalredakteurin.

Von Zirkuswagen und Gutshaus

Kärcher und Kirschke gehen vorbei an kleinen, grünen Setzlingen zu einem Holztisch mit Sonnenschirm zwischen Zirkuswagen und Gutshaus. Von da aus reicht der Blick hinunter in den leicht abschüssigen Garten, der an zwei versteckten Teichen endet. Wenn Kärcher und Kirschke in den neuen Garten blicken, sehen sie vor allem Ideen. Eine Wasserserrutsche auf dem Hügel für ein Sommerfest? Hinter ihnen im ehemaligen Schweinestall ein Café? Vielleicht könnten Kleinkünstler ihre Werke ausstellen? Und wie wäre es mit Backtagen am kleinen Backofen neben dem Gutshaus? Eine Idee, das Hauptprojekt, haben die beiden bereits umgesetzt: Auf dem Feld hinter dem Anwesen ist ein Acker entstanden, dort bauen sie eine Solidarische Landwirtschaft auf. „Da haben wir Potenzial gesehen“, sagt Kärcher. Ganz neu ist die Idee in der Region nicht, auch auf dem Bio-Hof Leutnant in Hünzingen wurde bereits ein ähnliches Angebot etabliert.

„Wir sind Naturmenschen und wollten wieder zurück in den Norden“, erklärt Sascha Kärcher. „Sophie



Das Trio des Guts Hilperdingen: Sophie Kirschke und Sascha Kärcher leben seit einigen Monaten mit Tochter Martha in Walsrode.



In den Norden gezogen: Im „sonnigen Süden“, sprich Freiburg, wäre das Gemüse schon trocken, vermutet Sascha Kärcher.



Noch mehr Ideen für das Gelände: Aus dem ehemaligen Schweinestall könnte ein Café werden.

kommt ursprünglich aus Schwerin.“ Die beiden haben zuletzt mit ihrer Tochter in Freiburg gelebt. Dort sind sie auf die deutschlandweite Ausschreibung zum Gut Hilperdingen gestoßen. Sie haben ein ganzes Dossier eingereicht, mit genau solchen Ideen, die sie sich für das Gut vorstellen können. Offenbar konnten sie damit die Erbengemeinschaft des Anwesens überzeugen. Somit bewirtschaften nun der gelernte Umweltwissenschaftler und Gärtner und die Sozialmanagerin und Erlebnispädagogin das Kleinod in Walsrode. „Wir wollen uns komplett öffnen“, erklärt Sophie Kirschke und meint damit, dass das Gut der Öffentlich-

keit zugänglich gemacht werden soll – an Ideen mangelt es da bekanntlich nicht.

Viel Bestätigung und Begeisterung hätten die beiden bisher erfahren. „Wenn man hier etwas braucht, regelt sich das immer irgendwie“, hat Sophie Kirschke die Menschen um sie herum schätzen gelernt. 15 Anteile der Solidarischen Landwirtschaft (SoLawi) sind bereits vergeben, weitere Interessierte seien immer gern gesehen. Wer dabei ist, packt auch gelegentlich mal mit an. So wurden auch die Gewächshäuser gemeinsam aufgebaut – im Regen und Matsch. Kärcher ist es wichtig, dass die „SoLawisten“ ein Gefühl dafür bekommen, was es bedeutet, Gemüse anzubauen. Wie viel muss beispielsweise gewässert

werden, wenn es tagelang nicht regnet? Andererseits geht es ihm auch darum, dass die Mitstreiter bei der Arbeit einfach mal schnacken können. Ackern gegen Einsamkeit sozusagen.

Er hat das „market garden“-System auf dem Acker eingeführt. Acht kleine Parzellen finden sich dort, auf denen insgesamt rund 60 Gemüsesorten angebaut werden. Die „SoLawisten“ haben zu Beginn des Jahres ihren Anteil gezahlt, nun erhalten sie nach und nach Körbe mit frischem Gemüse. Kärcher will ganz transparent machen, wofür Geld ausgegeben wird, damit auch für seine Acker-Anteilseigner deutlich wird, wohin die Beiträge

fließen. Das Projekt werde außerdem von der Landwirtschaftskammer eng begleitet.

Auch wenn das Paar viele Pläne hegt, „soll es auf dem Gut klein und fein bleiben“, sagt Kirschke. Die beiden wollen sich treu bleiben und „persönliche“ sowie „authentische“ Angebote schaffen.

„Auch ein Café würde bei uns nicht etliche Plätze haben“, erklärt Kirschke. Aber solche Ideen müssen erst einmal verschoben werden. Martha hüpfte vor ihren Eltern auf und ab und fragt, ob sie nun ihren Ausflug in den Vogelpark starten. Schließlich möchte die kleine Familie auch ihre neue Heimat noch besser kennenlernen.

Ein Dossier mit vielen Ideen

Auf dem Gut soll es klein und fein bleiben

Teilnehmer der Hegerschau erhalten Nistkästen

Die Schülerinnen und Schüler, die an der Rallye der Hegerschau der Jägerschaft Fallingbostel teilnahmen, haben als Belohnung für die erfolgreiche Teilnahme je Schule einen Nistkasten erhalten. Bei der Rallye mussten die Schüler an unterschiedlichen Stationen ihr Wissen unter anderem über die heimische Flora und Fauna und die unterschiedlichen Tierspuren unter Beweis stellen, außerdem Federn richtig zuordnen, Aufgaben der verschiedenen Jagdhunde kennen und wissen, welches Jungtier zu welchem Elterntier gehört. Nach Auswertung der ausgefüllten Bögen erhielten im Nachgang alle teilnehmenden Schulen ihren Preis, sodass dieser als zusätzliches Nistangebot für Höhlenbrüter an den Schulen angebracht werden kann.

Foto: Jägerschaft Fallingbostel

